

### Definitionen

#### Stadtbus

Als Stadtbus wird ein innerstädtisches Verkehrssystem des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) auf Basis der Verkehrsmittel Omnibus bezeichnet. Stadtbusnetze bestanden zunächst vorwiegend in größeren Städten. Es handelt sich dabei um eine Organisationsform des ÖPNV, die zwischen Stadt- und Regionalverkehr (Regionalbus) unterscheidet.

Für den Stadtlinienverkehr übernehmen die Kommunen Organisation, finanzielle Absicherung und Bestellung (Ausschreibung) der Verkehrsleistungen. Bei regionalen Strecken sind dagegen die Landkreise oder auf kreisebene eingesetzte kommunale Verkehrs- bzw. Verkehrs-Service-Gesellschaften zuständig.

Ein Hauptunterschied zwischen Stadt- und Regionalbus besteht traditionell in der Liniengestaltung: Stadtbusse fahren als Durchmesserlinien von einem Außenbezirk durch das Zentrum in einen anderen oder verbinden als Ringlinie mehrere Stadtteile mit dem Zentrum. Wegen der längeren Linienwege in der Region enden Regionalbusse dagegen meistens an zentralen innerstädtischen Umsteigepunkten (ZOB, Bahnhof).

Stadtbusssysteme stehen immer in Bezug zu Regionallinien (Regionalzüge, S-Bahn, Regionalbuslinien): die Fahrgäste müssen zum Bahnhof/ZOB gebracht und von dort wieder abgeholt werden (Herstellung von direkten Anschlüssen). In einigen Städten wird allerdings der Übergang zum Regionalverkehr erschwert, beispielsweise um keine Kaufkraft abwandern zu lassen.

#### Rendezvous-System

Direkte Anschlüsse bieten Rendezvous-Konzepte nach dem Taktknoten-Prinzip. Alle Fahrzeuge fahren dabei einen zentralen Umsteigeknoten gleichzeitig an.

Es kann dabei um direkte Anschlüsse innerhalb des Busverkehrs oder zwischen Bus- und Schienenverkehr (Schnellbahnen, Straßenbahnen; optimal mit gemeinsamen Bahnsteigen) gehen.

Zu unterscheiden ist zwischen Rendezvous als Übergang vom Regional- zum Stadtverkehr und Stadtbus-Treffpunkten.

Rendezvous-Konzepte haben einen hohen Platzbedarf, da jede Linie eine eigene Haltestelle benötigt. Dadurch werden in oft engen Innenstädten Busbahnhöfe nötig. Die Umweltbelastung durch viele gleichzeitig hintereinander abfahrende Busse ist hoch. Außerdem kann der Normalverkehr beeinträchtigt werden, beispielsweise durch eine minutenlange Blockierung von Ampelkreuzungen

In mittelgroßen Städten haben sich in letzter Zeit neue, übersichtliche Stadtbussysteme mit wenigen Linien, leicht merkbarem Taktbetrieb und direkten Umsteigemöglichkeiten entwickelt. Diese Systeme sind überwiegend stadtorientiert: Ihre Hauptaufgabe ist die Beförderung innerhalb eines Stadtgebietes, beispielsweise in einem Kernbereich und von dort zu Vororten.

### **Midibus**

Ein Midibus ist ein Linienbus, der eine Länge von rund acht bis elf Metern aufweist und damit um zwei bis vier Meter kürzer als ein Standardbus ist. Fahrzeuge dieser Art haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten vor allem im Linienverkehr in kleineren Städten und in Randgebieten großer Städte Verbreitung gefunden.

Größenordnung und Platzangebot eines Midibus liegen zwar oberhalb von so genannten Minibussen, aber immer noch deutlich unterhalb von Standardbussen mit zwölf Metern Länge. Die Midi-Busse verfügen über rd. 20 Sitzplätze und daneben über eine entsprechende Zahl an Stehplätzen.

### **Machbarkeitsstudie**

Eine **Projektstudie**, auch **Machbarkeitsstudie** (englisch: *feasibility study*), ist eine Bezeichnung aus dem Projektmanagement und bezeichnet die Überprüfung der Umsetzung von Projekten, insbesondere wenn Risiken nicht eingeschätzt werden können oder die Erreichbarkeit in Frage gestellt wird.

Mit ihr wird ermittelt, in welchem Umfang, mit welchen Mitteln und in welcher Zeit ein Projekt realisiert werden kann. Zudem wird auch untersucht, ob Widersprüche zwischen dem Projektziel und bereits vorhandenen Erkenntnissen bestehen. Auch ein Machbarkeitsnachweis kann das Ziel einer Projektstudie sein.

Fällt diese Machbarkeitsstudie positiv aus, kann ein Projekt durchgeführt und angenommen werden. Sollte die Studie negativ ausfallen, wird das Projekt aus Unwirtschaftlichkeit abgelehnt bzw. im Ansatz modifiziert.

In vielen Fällen wird es als unabdingbar erachtet, Kriterien und Prioritäten der Machbarkeit gleich zu Beginn für die Untersuchungen festzulegen, da sich sonst eine Gewichtung von Vor- und Nachteilen, ebenso wie sich der Vergleich von Problemen und Lösungsansätzen, nicht mehr realisieren lässt.

Die Machbarkeitsprüfung stellt den Hauptteil der Machbarkeitsstudie dar. Darin werden im Wesentlichen folgende Punkte abgehandelt:

- organisatorische Umsetzung
- wirtschaftliche Machbarkeit (z. B. Kostenrahmen, Finanzierung)
- technische Machbarkeit
- Ressourcen und Verfügbarkeit (z. B. Mensch, Maschinen, Flächen, Material und Zeit)
- zeitliche Umsetzung
- rechtliche Umsetzung